Bundesratzüglein für die NEAT

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Markus Rohner

Schweizer Parteien machen Weltpolitik

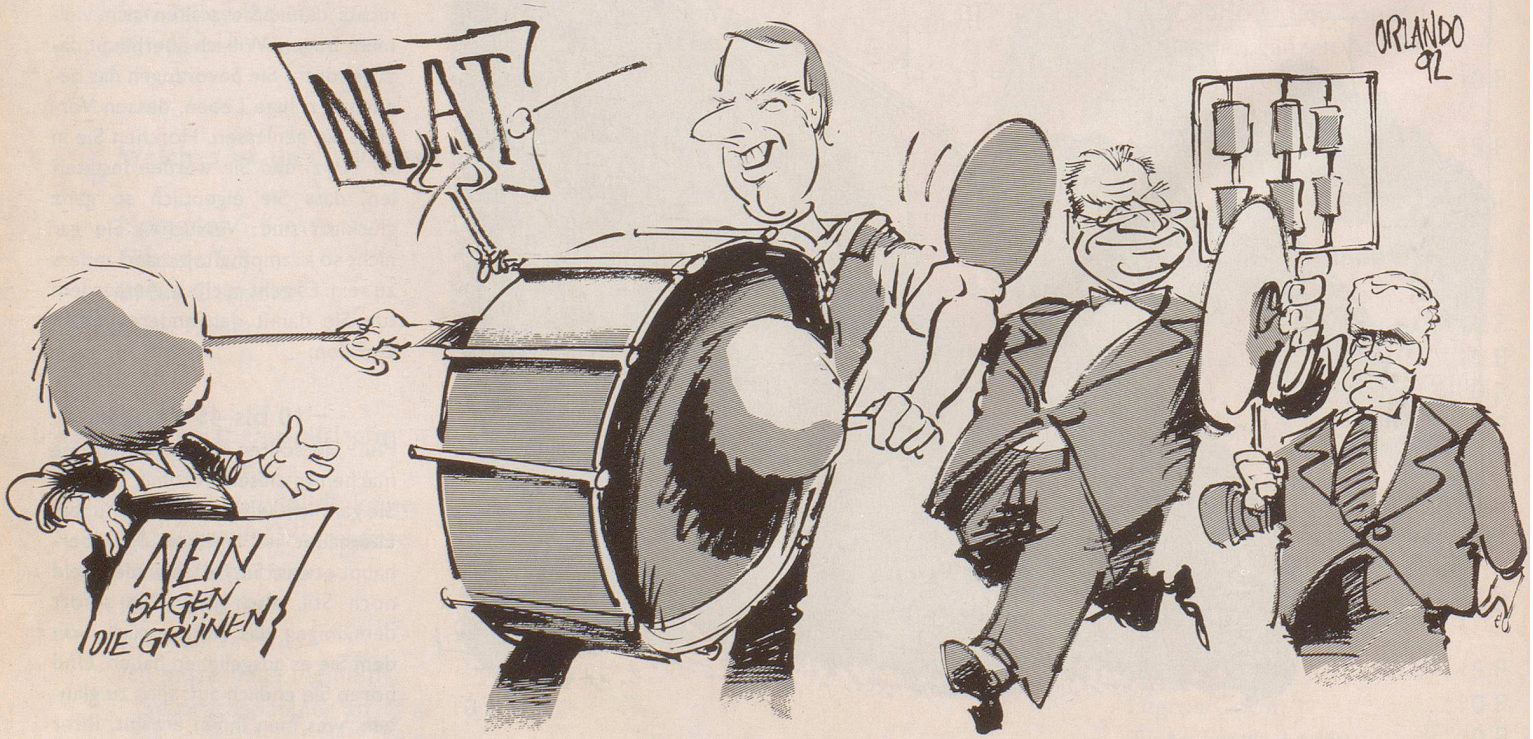
Seit Anfang Juli können die im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizer in ihrer alten Heimat das Stimm- und Wahlrecht ausüben. Die Parteien in der Schweiz haben den Braten gerochen und buhlen neuerdings kräftig um die Gunst der 400 000 Auslandschweizer.

Den politischen Parteien in diesem Land, in jüngster Zeit fast überall die Prügelknaben der Nation, muss das revidierte Bundesgesetz über die politischen Rechte wie ein Geschenk des Himmels vorgekommen sein. Versuchen sie im eigenen Land seit Jahren mit mehr oder weniger Erfolg, ihre Stammwählerschaft bei der Stange zu halten, tun sich ihnen nun im Ausland völlig neue Dimensionen auf. Denn die Schweizer Politszene hat ihr enges nationales Korsett ein für allemal gesprengt und hält neuerdings auf internationaler Ebene Ausschau nach möglichen potentiellen Wählern und Mitgliedern.

Die Schweiz wird zum Weltdorf

Leicht wird es den Parteien allerdings nicht gemacht, sind es doch völlig neue Aufgaben, die sie weltweit anzupacken haben. Wer auf seiner nächsten Wildtier-Safari in Kenia SVP-Generalsekretär Max Friedli begegnen sollte, kann sicher sein, dass sich dieser nicht ferienhalber in südliche Gefilde abgesetzt hat, sondern am Fusse des Kilimandscharo zwischen Löwen und Giraffen nach versteckten Auslandschweizern und potentiellen SVP-Wählern sucht. Bald einmal werden Touristen aus der Schweiz am Strand von Pattaya auf Plakatwände stossen, auf denen die CVP ihre Ja-Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom kommenden September begründet.

Wo immer sich Herr und Frau Schweizer in Zukunft auf dem Globus auch aufhalten werden, sei es im Central Park von New York, auf Hamburgs Reeperbahn, vor dem Opernhaus in Sydney oder im Wiener Zentralfriedhof, die Chance ist gross, irgend-



Bundesratszüglein für die NEAT